

Saale-Beitrag.

Druckundverleger: Jahrgang.

Anzeigen

weder die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pfa., solche aus Halle mit 20 Pfa. berechnet...

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Brühlstraße 17; Verlagsbuchhandlung: Markt 24.

Bezugspreis: Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Anstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., anst. d. Postgebühren.

Für unbenutzte eingetragene Nummern wird keine Gewähr übernommen.

Beispielder der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a; Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Meck. Straße 63, I; Telephon Nr. 191.

Nr. 405.

Halle a. S., Dienstag, den 31. August.

1909.

Ende der Militärrevolten in Griechenland.

Die Militärrevolten in Griechenland haben mit einem glänzenden Sieg des Offizierkorps geendet. Das Kabinett Rallis ist gestürzt worden und an seine Stelle wurde das Ministerium Maromichalis gesetzt...

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist über diese Vorgänge folgendes Privattelegramm zugegangen:

Athen, 30. August. In der Kaserne des zweiten Artillerie-Regiments ließ der Kommandant je zwei Gefolge vor dem Ausgang und Eingang aufbauen, gab aber infolge des Befehls des Kriegsministers den Gedanken an Widerstand auf...

Die schwierige Rolle des Vermittlers war Athens Bürgermeister Mercurius zugesagt. Er bemüht sich jetzt in Verbindung mit dem Automobil des Rallis, mit dem während der langen Dauer der Verhandlungen Offiziere fahrten zur Stadt...

Der verhaftete Rittmeister wurde dem Stadtkommandanten übergeben. Die Hauptpunkte des abgefertigten Programms der Offiziere sind: Aufhebung des Generalamteiles, nur Ehrenorganisation der Prinzen, Berufung fremder Organisationen...

Zorbas übernahm noch nicht das Portefeuille des Kriegs, das vorläufig neben dem Leutnant der Ministerpräsident Maromichalis verwaltet. Kapitän Damianos erhielt das Portefeuille der Marine, Triandaphilos das Innere, Eutaxias die Finanzen, Komias die Justiz, und Zaimis den Kultus.

Der neue Ministerpräsident Maromichalis sagte dem Vertreter des „Matin“:

„Ich bin glücklich, daß es mir gelungen ist, die Ordnung wiederherzustellen. Wir haben beabsichtigte und förmliche Stunden durchgeführt. Mein Programm ist bekannt, es ist ein Programm der Einsparnisse, das ich im Parlament und auf politischen Kundreisen wiederholt entwickelt habe.“

Dem Verlangen der öffentlichen Meinung nach Reformen im Innern nachkommen, wird das Ministerium der Kammer Gesetzentwürfe über Reformen administrativer und wirtschaftlicher Natur vorlegen.

Deutsches Reich.

Ein konservativer Vertreter.

8 Gegen den konservativen Reichstagsabgeordneten für Reuß ältere Linie, Oberjustizrat Arnold in Greiz, nehmen jetzt auch seine eigenen Wähler Stellung. Man richtet an ihn öffentlich die kurze und bündige Aufforderung, sein Mandat niederzulegen.

Die Schulden des Deutschen Reichs und der Bundesstaaten.

Der amtlichen Finanzstatistik entnehmen wir folgende Angaben, die sich auf den Beginn des Rechnungsjahres 1908 beziehen:

Die gesamten hundert Reichs- und Staatsschulden beliefen sich auf 16 573 Mill. Mark gegen 16 386 Mill. Mark im Jahre 1907, 15 691 Mill. Mark i. J. 1906, 15 205 Mill. Mark i. J. 1905 und 13 112 Mill. Mark i. J. 1901.

Die Schulden der Bundesstaaten betragen zu Anfang des Rechnungsjahres 1908 12 930 Mill. Mark gegen 12 742 Mill. Mark i. J. 1907, 12 207 Mill. Mark i. J. 1906, 12 181 Mill. Mark i. J. 1905 und 10 707 Mill. Mark i. J. 1901.

Jetzt nur noch um 88 Mill. Mark oder 10,6 v. S. über der des Jahres 1901 liegt. Württemberg, das seine Schuldenlast im Jahre 1907 um 5 Mill. Mark ermäßigen konnte, zeigt im Jahre 1908 eine sehr starke Zunahme um 29 Mill. Mark.

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen im Reich 213,22 Mark Staatsschulden und 60,08 Mark Reichsschulden. Die Staatsschulden sind am größten in Bremen mit 892,33 Mark auf den Kopf, demnächst folgen Hamburg mit 623,92 Lübeck mit 520,92, Hessen mit 336,71, Bayern mit 276,09, Thüringen mit 261,41, Baden mit 233,80, Sachsen mit 204,29, Mecklenburg-Schwerin mit 203,81, Sachsen mit 203,56, Oldenburg mit 133,74, Braunschweig mit 104,22, Schwarzburg-Rudolstadt mit 47,08, Sachsen-Meiningen mit 32,42, Mecklenburg-Strelitz mit 20,24, Elbich-Lothringen mit 19,61, Sachsen-Roburg-Gotha mit 18,50, Schaumburg-Lippe mit 9,20, Lippe mit 9,16, Schwarzburg-Sondershausen mit 7,60, Reuß j. L. mit 7,20, Sachsen-Altenburg mit 4,27 und Großherzogtum Sachsen mit 4,23 Mark Staatsschulden auf den Kopf der Bevölkerung.

Partei-Nachrichten.

Ein sozialdemokratischer Parteitag.

Im Berliner Gewerkschaftshaus tagte am Sonntag unter Beteiligung von 75 Delegierten und Delegierten der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratischen der Provinz Brandenburg. Nach dem vom Parteisekretär Richard Schmidt erzielten Jahresbericht umfaßt die sozialdemokratische Partei der Provinz Brandenburg zurzeit in achtzehn Kreisabteilungen 18 008 Mitglieder gegenüber 19 028 im Vorjahre.

Ueber „Die politische Lage“ referierte Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt. Er nahm zunächst die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen die Angriffe in Schutz, die aus der Partei heraus deswegen gegen sie gerichtet wurden, weil sie bei der Beratung der Reichsfinanzreform nicht das Mittel der Obstruktion in Anwendung gebracht hat.

Ueber die Stellung der Partei zum Freireich führte der Redner aus, in der Partei sei wohl keine Neigung zu einem irriteren Kontakt mit dem Freireich vorhanden. Nicht die Sozialdemokratie, sondern der Freireich müsse bei der Wahrung seiner Existenz, wenn ein anderes Verhältniß herbeigeführt werden solle, während die Sozialdemokratie bis 1903 bei Stichwahlen in mehr den Freireichern als bei kleineren Wahlen wählte, habe der Freireich bei Stichwahlen immer den Konfessionen unterlitten und beispielsweise in der Provinz Brandenburg den Sozialdemokraten auf diese Weise vier Mandate zugunsten der reaktionären Parteien abgenommen.

Aus den Kolonien.

DKG. Hierüber schreibt Herr Oberleutnant Arnold Schulze, Leiter der Deutschen Kolonialverwaltung. Die Zeitungen bringen neuerlich Mitteilungen über afrikanische Seide, aus denen hervorgeht, daß die Versuchung, welche man in Rufuma am Victoria-Nyanja mit der Nutzung der betreffenden Seidenraupen angezettelt hat, ziemlich weit gediehen ist und bereits davon geführt haben, daß man der Verwertung dieses Naturproduktes auch praktisch näher getreten ist.

und Adamaus, zwei Epithora-Arten aus der Familie der Saturniden, deren Raupe stark Einzelstängel besitzend. Versuche mit der Züchtung dieser sind, soweit ich weiß, bisher noch nicht angestellt worden. Die Raupen dieser Spinner findet man während der Trockenheit fleckenweise recht häufig am Christusbaum (Zippus), wo sie durch ihre weiße Färbung von weitem auffallen. Vielleicht führt dieser Hinweis dazu, daß man sich auch in Kamerun mit Versuchen bezüglich der dortigen Seidenspinner besetzt.

Die Seidenzucht in Deutsch-Ostafrika.

Wie uns aus Kolonialkreisen mitgeteilt wird, hat der Anbau der Seidenpflanze in Deutsch-Ostafrika in der letzten Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die in Deutschland angelegten Versuche, die Seidenpflanze in der Kolonie auszubreiten, datieren seit dem Jahre 1893, aber erst 1896 wurde dieser Anbau in Deutsch-Ostafrika angebahnt. In dem seit dieser Zeit veröffentlichten Jahrbuch hat die Kultur des Gift bedeutende Fortschritte gemacht, mit dem Erlaß des Jahres 1907 der Export dieser Pflanze sogar den des Kautschuks übertrat. Im Jahre 1907 belief sich der Exportort nämlich auf 2830 Tonnen im Werte von 2161 680 RM, d. h. er ist in 5 Jahren um das Sechsfache gestiegen. Ende 1908 gab es in Deutsch-Ostafrika 18 Gesellschaften, welche sich mit der Seidenkultur beschäftigten, und außerdem noch eine große Zahl Pflanzler. Man schätzt die allein 1909 im Weltmarktwert auf zum Schnitt genommenen Pflanzen auf sechs Millionen Stück. Infolge der Sorgfalt welche von der Seidenkultur widmet, ist das deutsch-afrikanische Produkt bekannt für seine vorzügliche Qualität.

Ausland.

Ein neuer russischer Korruptionskandal.

Senator Pahlen, der das Turkestan-Gebiet revidiert, erhielt den mit Dokumenten belegten Bericht eines Offiziers, der ganz unzulässige Zustände in der Militärverwaltung des Gebietes aufdeckt. So besah das Gebiet eine sogenannte „rote Batterie“, die General Dubarow kommandierte. Diese Batterie stand zwar nur auf dem Papier, doch bezog der General alle für die Batterie bestimmten Zuzugsgelder und Löhnungen. Nachdem General Dubarow eine Reihe schwerer Verbrechen und Unterschlagungen begangen hätte, wurde er von dem Kaiser entlassen und trat deshalb mit dem früheren Chef der Transkaspiischen Generalstaffa Kowalew ein Verabkommen, die Krone systematisch zu beschaffen und alle gegen sie gemachten Anzeigen zu untersagen.

Daraufhin riefen die Untersuchungen einen großen Charakter an und besitzten für jährlich auf viele hunderttausend Rubel. So schickte General Dubarow von Kasaritzigeldern Wagen und Pferde für seine Frau an. Als sich ein Offizier fand, der gegen diese beiden Generale klagte, wurde er für ein Jahr in den Kerker geschickt. Die beiden letzten Kriegsminister, Kuropatkin, Sacharow und Roediger gingen zahlreiche Klagen über die Epithora-Batterie dieser beiden Generäle zu, jedoch erfolglos, weil General Kowalew alle Geschäfts- und persönliche Dokumente einreichte, die den Klägern den Hals brachen.

Kriegsminister Roediger schrieb sogar auf eine bezügliche Klage über große Unterschlagungen folgende Resolution: „Sollte der Kläger fernern in verurteilten Verurteilung zu fordern, so sei er in seine Gefängnisse zu schicken oder auszuweisen.“ Sogar die bestochenen Beamten Datselstans wollten die ungesetzliche Resolution nicht auszuführen, und die Missethäter blieben im Dunkeln.

Die Lage vor Mexiko

Ist im wesentlichen unverändert. Ansehend hat der Oberkommandierende General Marina die Missethäter, die Stellung der Missethäter, deren Kernpunkt in den Grenzüberzügen liegt, zu umgehen. Auf demselben kann man sich aus den Berichten über die Angriffsoperationen der Spanier kein klares Bild von den strategischen und taktischen Maßnahmen des spanischen Oberkommandos machen. Doch scheint jedenfalls die Entscheidung näher zu rücken. Ein Telegramm meldet:

London, 30. August. Aus Lissabon wird telegraphiert, daß gestern und vorgestern zahlreiche Truppen von Mexiko nach Joco el arba abgegangen sind. Nach einem Bericht der Daily News waren es allerdings nur zwei weitere Bataillone Infanterie, die bereits vorausgeschickten Truppen General Aquilera verstärken sollen. Nach einem Bericht der Central News hat General Aquilera am Freitag einen Versuch gemacht, in das 15 Meilen von Joco el arba entfernt liegende Zuluca einzudringen. Auf dem Wege aber ließ er auf eine Partie hinter sich starke Besatzungen, die ihn zum Rückzug nach El Arba zwangen. Nach einer weiteren sehr wahrscheinlich hingegen portugiesischen Meldung hat sich General Marina davon überzeugt, daß der Grenzübergang nicht durch einen Frontangriff zu nehmen ist. Das erklärt das Raschen der letzten Truppenteile in der Richtung nach Rador und Zuluca. Wenn er die beiden Plätze genommen habe, werde er den Grenzübergang der Rückseite angreifen können. Sämtliche Hospitalier sind am Sonnabend gerückt worden.

Aus Matagosa allein wurden 2000 Vermundete nach Cordoba und Granada übergeführt. Offenbar will man kaum für die Opfer der nahe bevorstehenden Kämpfe sparen. Es heißt, daß in Mexiko einige Cholerafälle vorgekommen sind. Doch stellt dies die Armeelieferung in Wehrde. Zahlreiche kleine Gehefte und andere Zusammenkünfte zwischen beiden Parteien werden von verschiedenen Punkten gemeldet. In den Bergen, acht Kilometer von Cabo de Agua entfernt, sollen die Spanier auf eine Partie gestoßen sein und die Rabalen vertrieben haben, ohne mehr als einen Vermundeten zu haben. Die Rabalona, denen diese Rabalen angehörien, können also offenbar nicht so gut gesehen wie die auf dem Grenzübergang.

Aus einem Berichte der „Daily Mail“ geht hervor, daß die Spanier das Meer vor Mexiko fortwährend mit ihren Kanonen beschießen und Geschossen mit ein 2000 verurteilt sind in dem Grund geschossen hätten, wenn es sich nicht unter die Mauer des Forts gestellt hätte. In dem Bericht ist von acht Gefangenen die Rede. Der „Standard“ meldet aus Madrid, die Regierung habe beschlossen, weitere 20 000 Mann nach Mexiko zu entsenden.

Die Geldklemme in Persien

bauei an und mit ihr die Unruhe in den Provinzen. Die Banken weigern sich, Vorläufe zu geben, und die fremden Mächte beschließen, so lange kein Geld zur Verfügung zu stellen, als die persische Regierung nicht einwilligt, unter Verpändung gebrücker Sicherheiten für die Rückzahlung

eine Ueberwachung der Ausgaben einzuräumen. Gegen diese fremde Intervention in der Handhabung der persischen Finanzen sträubten sich aber die Nationalisten. Infolge des Geldmangels haben die militärischen Expeditionen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in den verschiedenen Landesteilen unterbleiben müssen. Die Anarchie herrscht angeblich weiter, und das Prestige der Regierung nimmt ab. Es ist nicht unmöglich, daß russische Truppen den Befehl erhalten, im Interesse der Sicherheit in Aserbeidschan Maßregeln zu ergreifen, während die Herstellung der Ordnung im Süden, wo der britische Handel lahmlegt und das Reisen fast unmöglich geworden ist, durch England erfolgen wird. Die Politik der Regierung, die Zahlung von großen Geldstrafen von den Reaktionsären erzwängen wollte, soll sich nicht bewährt haben.

Es liegt angeblich die Gefahr vor, daß bei Fortdauer der Geldklemme Uneinigkeit unter den Nationalisten entsteht. Bedauerlich ist es, daß die Zusammenberufung des Reichstags nicht vor dem Kamaianfest, also nicht vor der dritten Woche des Oktober möglich ist.

Der gute Freund.

Wie die „Tribuna“, aus Cattaro meldet, soll der momentenrussische Minister General Nikolski nach Petersburg geschickt sein, um mit der dortigen Regierung die Einzelheiten des in Aussicht genommenen Besuchs des Zaren in Antivari zu vereinbaren. Wie es heißt, wird Kaiser Nikolaus bei diesem Besuche vom König Viktor Emanuel von Italien begleitet sein. Beide Monarchen werden nur wenige Stunden in Antivari verbleiben.

Tschechische Ausschreitungen in Trebnitz.

Als kürzlich deutsche Ausflügler aus Trebnitz, darunter auch der Vorstand des deutschen Volkstrates für Böhmen, Doktor Dittla samt Frau nach Trebnitz heimkehrten, wurde auf sie aus der tschechischen Minderzahl von Trebnitz geschossen. Der Führer der Minderheit, der ein fanatischer Jeschke ist, hat schon einmal im April auf zwei Deutsche geschossen.

America in Ostasien.

Aus San Francisco wird gemeldet, daß das Geschwader, das unter dem Befehl von Admiral Gebree die Fähen von China und Japan und die Philippinen besuchen soll, fertig für die Abfahrt ist. Es besteht aus acht Schlagschiffen, und zwar aus der „Colorado“, „Pennsylvania“, „Maryland“, „West Virginia“, „South Dakota“, „Washington“, „California“ und „Cesare“. Man hofft, daß diese Schiffe, die besten, die die amerikanische Flotte hat, in Japan einen guten Eindruck machen werden. Das Geschwader wird in den nächsten Tagen abfahren.

„Zeppelin III“ bei seinem letzten Unfall.

Der Luftzeppelin „Z. III“ wird vom Unglück verfolgt. Schon auf der Fahrt nach Berlin erlitt er in der Nähe von Krimmiltshau einen schweren Schaden am vorderen linken Propeller, konnte aber mit dem bei anderen Propellern seine Fahrt nach Berlin, wo er entpufftlich empfangen wurde, glücklich fortsetzen. Montag morgen um 5 Uhr, als sich das Luftschiff auf der Rückkehr nach Friedriesshafen befand, erlitt es bei Wöllitz in der Nähe von Wittenberg eine neue schwere Katastrophe, die es zur Landung und zur längeren Unterbrechung der Fahrt zwang.

Früh um 5 Uhr überflog das Luftschiff „Z. III“ den kleinen Ort Wöllitz, der etwa sechs Kilometer von der Bahnhofstation Jahn an der Bahn Berlin-Wittenberg liegt. Das Luftschiff bewegte sich in ziemlich schneller Fahrt, als sich plötzlich die vordere Spitze des Luftschiffes zu Boden senkte. Gleichzeitig wurden sämtliche Maschinen abgestellt, während die Besatzung Wasserballast ausgab, um den Kreuzer wieder in horizontale Lage zu bringen. Dann flog das Luftschiff noch etwa 500 Meter weit und landete schließlich auf einem ebenen Feldgelände zw. hinter Wöllitz. Die Landung vollzog sich glatt. Einige Ingeieurarbeiten, die zur Arbeit gingen, leisteten rasche Hilfe. Oberingenieur Dürr und die Monteurarbeiten sofort aus dem Gondelmast, um den Schaden zu beseitigen. Es stellte sich heraus, daß der vordere rechte Propeller gebrochen war und daß die Metallteile, die sich während der tausenden Umdrehungen lösteten, durch das Luftschiff hindurchgeschlagen waren. Dadurch war die sämtliche Gaszelle vollständig zerstört worden. Auf der rechten Seite der Ballonhülle hatte ein mannsgroßes Loch, dem auf der anderen Seite des Luftschiffes ein kleinerer Riß entsprach. Oberingenieur Dürr und Graf Zeppelin jun. stellten eine längere Konferenz ab, in der beschloffen wurde, die Fahrt vorläufig zu unterbrechen und den Schaden erst notwendig auszubessern. Es wurde sofort nach Friedriesshafen, Berlin, Wittenberg und an die Daimlerwerke telegraphisch, um Hilfsmannschaften zu requirieren und Ersatzteile herbeizuschaffen. Kurz nach 12 Uhr traf

der Kronprinz

im Automobil an der Unfallstelle ein. In seiner Begleitung befanden sich Oberstleutnant v. Oppen und zwei Offiziere. Der Kronprinz ließ sich von Oberingenieur Dürr über die Ursachen des Unfalles Vortrag halten und bestieg dann die vordere Gondel, um den Schaden im einzelnen zu besichtigen. Nach einer halben Stunde fuhr der Kronprinz wieder nach Potsdam zurück. Inzwischen waren zweieudert Mann des in Wittenberg garnisonierten Infanterieregiments eingetroffen, um die Sicherungs- und Abperzungsmaßnahmen vorzunehmen.

Hauptmann v. Repler, Landrat Freißner v. Bodenhausen und Direktor Colsmann befinden sich an der Unfallstelle. Die Reparatur des Schadens dürfte etwa zwei Tage in Anspruch nehmen.

Als die Nachricht vom dem Unfall heute in Wittenberg gegen 4 Uhr morgens bekannt wurde, schlossen sofort sämtliche Schulen, und fast alle Geschäftseute und Fabriken entließen ihre Personal, damit es das Schauspiel der Wöllitz ansehen könne. Viele Tausende von Menschen umfingen den „Z. III“ und sehen sich das Riesengeräte an.

Der Oberpräsident von Magdeburg ließ an das Landratsamt in Wittenberg folgendes Telegramm abgeben: „Ich darf voraussehen, daß dort dem Vertreter Grafen Zeppelin alle nur mögliche Hilfe angeboten und geleistet wird.“

Der Oberpräsident.

Graf Zeppelin in Friedriesshafen.

Graf Zeppelin wurde bei seinem Eintreffen in Friedriesshafen von seiner Niichte, der jungen Gräfin Zeppelin, und einigen Herren empfangen.

Ueber die Umstände des Mißgeschicks äußerte der Graf, daß die Propeller so nicht bleiben könnten, sie müßten gewisse Veränderungen erfahren, vor allem aber wohl etwas beschliffen werden. Er selbst habe nicht auf die Ausführung des Programms mit dem ungenügend erprobten Fahrzeug gerechnet. Es sei ihm aber unmöglich gewesen, jetzt noch einmal Berlin durch eine erneute Hinanspruchung des Termins eine Enttäuschung zu bereiten, zumal die schlimmstenfalls, wie jetzt, einige Wartezeiten hätten eintreten können. Es freue ihn, daß er auch so wenigstens bei Berlin habe vordringen können, das ihm einen Empfang bereitet habe, der ihm unvergesslich sein werde. Gegenüber der Leistung des „Z. III“ und dem Erfolge der Fahrt trete das kleine Mißgeschick völlig in den Hintergrund.

Graf Zeppelin wird sich nicht zur Landungsstelle begeben. Er wird nach Wöllitz fahren, um dort Kaiser Franz Josef zu begrüßen und ihm sein Bedauern darzutausprechen, daß er nicht in der Lage ist, ihm sein Luftschiff vorzuführen.

Ein Interview an der Unfallstelle.

H. Berlin, 30. Aug. (Privattelegramm.) Der von Louis Girshs Despatchesbureau nach der Unfallstelle bei Wöllitz entsandte Spezialberichterstatter fand den Grafen Zeppelin jun., umgeben von einer Anzahl Offiziere und Ingenieure, vor. Obwohl Graf Zeppelin jun. kein Auge von den Reparaturarbeiten wendete, erzielte er doch mit großer Liebenswürdigkeit bereitwilligste Auskunft. Die Frage, ob sich beim Aufstieg in Berlin oder danach irgendwelche Störungen an „Z. III“ gezeigt hätten, beantwortete der junge Graf mit einem entschiedenem „Nein!“ Der Graf erklärte, wenn wir nicht mit voller Geschwindigkeit fahren konnten, so lag doch kein Grund vor, die Rückfahrt nicht anzutreten. Wir waren schon mehrere Stunden gefahren, der Morgen bereits angebrochen, als wir plötzlich einen eigentümlichen Laut verpflärten und bemerkten, daß der rechte Vorderpropeller gebrochen sei. Der linke Ballonkorb war durchgeschlagen worden; an der entgegengelegten Seite flog das Schiff wieder heraus. Ich hatte ursprünglich die Absicht, bis nach Wöllitz zu fahren, doch die übrigen Ingenieure rieten davon ab. Nachdem wir das Mißgeschick vollständig festgestellt hatten, gaben wir Signale, die die Arbeiter der Ziegelei Hergitz nicht sofort verstanden. Trotzdem ging die Landung ohne fremde Hilfe glatt von statten. Wir sprangen sofort aus der Gondel und stellten den Ballon fest. Ich benutzte hierzu selbst meinen Mantel und beorderte von der nächstgelegenen Station Eschwege. Wenn wir nicht mit mehr Ersatzteilen ausgerüstet wären, so lag das an der Schnellreise, mit der „Z. III“ hergestellt wurde. Doch morgen schon eine Weiterfahrt stattfinden kann, ist ausgeschlossen. Die Antwort von meinem Onkel ist schon eingetroffen. — Graf Zeppelin jun. wird wie die gesamte übrige Besatzung an der Unfallstelle übernachten. Frey durch die vorhergegangenen Ereignisse sind alle erschöpft.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 31. August

Aquarien- und Terrarien-Ausstellung.

Zum zweitenmal veranstaltet der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde „Daphnia“ eine Ausstellung. In den Räumen des „Etablissements „Belvedere“ (Königsstraße) wird der Öffentlichkeit auf jenem Gebiete ein umfangreiches Bild geboten, das mit Liebe und Sorgfalt zusammengestellt ist und für jedermann — Fachgelehrten oder Laien — Interessantes und Genussreiches bietet.

Es ist nicht leicht, die Gruppen zur Ausstellung zu bringen. Neben den technischen Schwierigkeiten, die meist umfangreichen Aquarien in die Ausstellungsräume zu besetzen, sind auch an Ort und Stelle noch Vorkehrungen für gleichmäßige Temperatur, Luftzirkulation usw. zu treffen. Doch das Wert ist gelungen. Seltene ist eine so große Anzahl wertvoller aber wenig vorhandener Species vereinigt gewesen, selten sah man so viele Variationen und Prachtexemplare bestimmen. In geschmackvoller Anordnung präsentiert sich die ausgestellten Objekte, die inwieweit nach Gruppen wissenschaftlich geordnet sind.

Vor allem ist eine Sammlung Welse zu erwähnen, die nach mannigfaltigem Ausprägung eine Lebenswürdigkeit darstellt. Da sind Tiere darunter, die aus der Terrarität erhalten blieben, andere wieder, wie bei sibirianischen Panzerwels, zeigen ganz eigenartige Form. Auch der Zitterwels, der kräftige elektrische Schläge anzusetzen vermag, ist neben dem Kaken, Gaben, deutschen u. a. Welsen anzuheften. Bemerkenswert ist auch der Kaktusfisch, der sich auf dem Festlande vermöge seiner klebrigen Kiemenblätter fortbewegt und fadenförmig im Sande verweilen kann. In selteneren Farben und schönen Zeichnungen, in merkwürdigen Formen und Spielarten sind große und kleine Fische vertreten: Stickschiden, darunter die prächtigen Perlmutterschiden Labrynthfische, Zahnkarpfen, teils eierlegend, teils lebend gebend, Karpfenfische vom bekannten Goldfisch bis zum eigenartigen Schleierfisch, und wie sonst die vielen Gruppen helfen mögen, schwimmen munter in ihren Behältern.

Obwohl reichhaltig wie die Gruppe ist, sind die

15-20 M. und für III mit 60 bzw. 50 M. über die gefällig vorzuschreibende Mindesthöhe hinausgegangen.

Ebenso ist die Mietsentschädigung für Schulleiter (Rektoren) durchgängig sehr niedrig bemessen worden; sie kommt nirgendes (mit alleiniger Ausnahme von Königsberg) nur annähernd dem Maße gleich, der für die Staatsbeamten der 5. Rangklasse als Wohnungszuschuß gilt, so daß beispielsweise in keiner einzigen Stadt ganz Preußens (Königsberg wieder ausgenommen) ein Rektor sozial Mietsentschädigung erhält als ein Oberlehrer desselben Ortes Wohnungszuschuß. Ja, die Mietsentschädigung der Rektoren erreicht vielfach kaum oder nicht einmal die Summe, die die Lehrer nach den Bestimmungen des Gesetzes und den Ausführungen der Regierungsdirectoren (etwa 7/10 der Beamten-Wohnungszuschüsse) erwarten und erhoffen.

Was aber neben dem großen materiellen Anfall an Dienstvermögen und Pension die Lehrerfrage am meisten kränken und schmerzen muß, das ist die außerordentliche geringfügigkeit des Standes, die in den Befestigungs- und Ausbaurückgang. In Stadt und Land ist die Wohnung für jeden Mietsucher der nach außen hin sichtbarste Wertmesser seiner sozialen Einflüßung. Wenn also die Schicksale der wohl besoldeten Lehrkräfte mit dem Summenbeitragenollig, die man den anderen Beamten als hohen Zuschuß gewährt, so bedeutet das im letzten Grunde nichts anderes als eine Vermögenslage gegenüber den anderen Beamten, als eine gesellschaftliche Degradation des Lehrstandes. Die Befestigung jener Entschädigungen ist ein neuer Versuch, den Lehrstand in der Unterbeamten zu festhalten. Dagegen muß seitens der Lehrer, die seit Jahren und, wie es in letzter Zeit den Anschein hatte, endlich erfolgreich um höhere und gerechtere Eingehaltung ihrer Stanges und ihrer Arbeit rangen, auf das entschlossene angepöndelt und lauterer Widerspruch erhoben werden. Hoffentlich gelangt es dem Eingreifen der Sozialreformkommissionen, denen ja nach Nr. 97 der Ausführungsbestimmungen der den englischen Festschließung der Mietsentschädigung „in Bezug auf die Gebührengkeit“ eine Stellungnahme zu überlassen ist, die dem Vorherrschaft und Sinne des Gesetzes widersprechenden Sätzen und Unrichtigkeiten des Mietsentschädigungstaxifs zu beheben und gerechtere, würdigere und ausreichende Beträge durchzusetzen. Die Hoffnung der Lehrerenschaft richtet sich in letzter Linie auf den Minister.

Vom Bierkrieg.

Mühlhausen i. Th., 29. Aug. Eine gestern abend abgehaltene öffentliche Versammlung beschloß, während der Zeit des Bierkrieges alle Vereinsmitglieder einzulassen. Die Versammlung bestand aus etwa 1100 Personen, darunter auch eine Anzahl G. A. M. r. t. e., die sich jetzt auf die Seite der Konjunktur gestellt haben. Der iretz durchgeführte Bierkonflikt amang gestern den Wirt des Schützenbiergastaurants, Otto Zwang, seinen Konkurs anzumelden. Auch die Entlassung von Brauereiarbeitern ist schon erfolgt.

Stenographisches Gabelberger in Magdeburg.

Am Sonntag hielt der Verband Gabelberger Stenographen eine zahlreich besuchte Versammlung in den Räumen des „Kaffee“ ab. Nachdem ein Weltfriesen und eine vertrauliche Sitzung der Verbandmitglieder abgehalten war, eröffnete der Verbandsvorsitzende Lehrer Hoppe, Halle a. S., die Festversammlung um 12 Uhr mit herzlichsten Begrüßungsworten und Wünschen für die stenographische Einbeit. Dann nahm Herr Lehrer und Stadtorbener Schiersand, Chemnitz, das Wort zu seinem Festvortrage:

„Auf dem Wege zur deutschen Reichstenographie.“

Ausgehend von dem Gedanken, daß auch Gabelberger an eine Einheitsstenographie für ganz Deutschland gedacht habe, beantwortet der Herr Referent die Frage: Warum erstreben wir eine Einheitsstenographie? Die Zahl derer, die die Stenographie für ihren Beruf notwendig gebrauchen, wird von Jahr zu Jahr größer. In Bayern und Sadjien kommen bereits auf 25-30 Jahr größer. Ein Stenographieland, und zwar ein Gabelberger. Leider ist in Preußen die Stenographie hellenweise noch sehr wenig verbreitet. Für Staatsbehörden, Stadverwaltungen und kaufmännische Bureaus ist die Kenntnis eines Stenographiensystems zur Vereinfachung der Schreibarbeiten dringend notwendig.

Da Privatlehrer zur Herbeiführung einer Einigung bis jetzt erfolglos geblieben sind, muß die Einheitsstenographie von der Staatsregierung unter Mitwirkung der beteiligten Schulen geschaffen werden. Auf Ansuchen des Gabelbergerischen Bundesvorstandes wählten die Stenographenschulen einen 22gliedrigen Ausschuß für die nötigen Vorarbeiten.

Unannehmbar für das Reichsamt des Innern war jedoch das Zögern der Ansicht der Gabelbergerischen Schule an die Staatsregierung geteilte Ansinnen, daß sich die Regierung verpflichten sollte, nur ein vom Ausschuß ausgearbeitetes Einheitsystem anzunehmen, oder nicht selbständig ein eigenes Einheitsystem zu schaffen. Von da ab tümmen sich manche Schwierigkeiten auf dem beschrifteten Wege auf. Man wollte es dem Gabelbergerischen Bundesvorstandes verberden, daß er bis zur Erreichung der Einbeit für die Verbreitung der Gabelbergerischen Stenographie eintrat, genau so wie die übrigen Schulen. Von gegenseitiger Seite glaubte man ferner, beständiger zu müssen, daß die Vertreter vieler Staaten das System Gabelberger schon kennen und daher in die Konferenz befangen eintreten würden. Der Systemkampf hat die heftigsten Angriffe gegen Gabelberger und die führenden Persönlichkeiten seiner Schule gezögert.

Trotz dieser feindseligen Stimmung braucht man aber die Hoffnung auf eine Einheitsstenographie nicht aufzugeben, da im Herbst eine amtliche Vorstudienkommission einberufen und Selbstverständlich muß die Einheitsstenographie eine Schriftart und zur Nachschreibung von Rechtsgelehrten, eine klare Schriftart sein, die nicht nur für die Schriftgelehrten, sondern auch für die Arbeiter geeignet ist zu verlangen, daß die neue Stenographie nicht allzu schwer zu erlernen sein darf. Den Gedanken muß man festhalten können, daß eine für das praktische Leben brauchbare und leistungsfähige Stenographie niemals so leicht gestaltet werden könnte, daß ein paar Stunden zu ihrer völligen Beherrschung genügen.

Nicht ebenwollender Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des gewandten Redners. Herr Hoppe sprach dem Vortragenden nochmals den herzlichsten Dank der Versammlung aus und bat die Anwesenden, in Zukunft auch weiter fräftig für Gabelberger unübertroffenes Wert zu werben.

(.) Ammendorf, 30. Aug. (Beichtigung.)

Gestern trafen hier Regierungspräsident von Eichenhardt-Rothke aus Merseburg und Landrat von Kroßig ein. Sie besuchten das elektro-chemische Werk, die Maggonfabrik von Lindner und die Eisenfabrik von Christian Brinzer. Nach einem Frühstück wurde noch die Ammendorfer Papierfabrik zu Radewell besucht.

(.) Mühlhausen, 30. Aug. (Unter der Selbstbeziehung.)

In Mühlhausen ist in der Umgegend von Mühlhausen eine Scheune fahrfähigweise in Brand gesetzt zu haben, hat sich der Arbeiter Franz Kowjowsky von hier der Polizei in Dessau gestellt.

(.) Heddingen, 30. Aug. (Vier Kinder am Todephus verloren.)

Der Familie des Bergarbeiter Bernward Richmann, dem innerhals kurzer Zeit drei Kinder an Tophus verlorben sind, ist auch das vierte und letzte Kind durch die Krankheit genommen worden. Arme Eltern!

(.) Wernigerode, 27. Aug. (Einapologisches Seminar) wird in diesem Herbst hier eröffnet werden.

Vom 4. bis zum 15. Oktober werden vom Professor Dr. Hunziger Aufgabe und Methode der gegenwärtigen Apologetik, Professor Dr. Hoppe aus Hamburg (Christentum und nachdes Wissenheit), Dr. Wernigerode aus Dessau (Arten des Axioms) und Superintendent Mau hier (Grundlinien der christlichen Weltanschauung) Vorlesungen gehalten werden, an die sich Vorlesungen anschließend. Beim Eröffnungsgottesdienst in der Schloßkirche wird Oberprediger Brindmann predigen. In zwei Abenden sollen öffentliche Versammlungen stattfinden.

(.) Alten, 29. Aug. (Wassungsüß.)

Auf der Unternehmungen heute mehrere Schlingens in einem kleinen Kahn eine Vergnügungsfahrt. Der Kahn wurde von den Wellen eines Schaufel dampfers umgeworfen. Der Leihling des hiesigen Malermeisters Dünig fand im Strame seinen Tod, während die übrigen mit großer Anstrengung aus dem Wasser gezogen werden konnten. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

(.) Vom Truppenübungsplatz Altengraben, 30. Aug. (Bring Leopold von Bayern.)

Der Inspektor des 4. Armeekorps, trifft morgen zur Truppenübungsplattung in Altengraben ein.

(.) Weesenlaubingen, 27. Aug. (Arbeiterwohnhäuser.)

Die königliche Regierung in Merseburg baut hier 12 neue Arbeiterhäuser, die zünftigen Arbeitern auf der Domäne Neubeusen als Wohnungen dienen sollen. Zwei Häuser sind bereits zur Probe in Angriff genommen worden. In jedem Hause finden zwei Familien Unterkunft. Jedes Haus soll, wie es schon jetzt bei den ersten beiden Häusern zu sehen ist, in einer anderen Stilarz erbaut werden.

(.) Oranienbaum, 27. Aug. (Aufbau der Schrotmühle.)

Die in der ganzen Umgegend bekannte Schrot-

mühle ist dem Vernehmen nach von dem Gnieß-Bergwäcker Kohlenbrenner angekauft. Es soll beschliffen sein, die Grubenwäcker durch den Schrotmühlensack zu treiben.

(.) Göttingen, 30. Aug. (Die 3. Defteribriefe des hiesigen Kreises) werden, da die Ribenernte bei diesem Jahre etwas verpöspet, mit den Ribenernte-Kampagnen voraussichtlich in der Zeit vom 5. bis 12. Oktober beginnen.

(.) Sandershausen, 28. Aug. (Das Echolungsheim des Deutschen Technikersverbandes) ist seit her von mehr als 200 Personen aus allen Teilen Deutschlands besucht worden. Dabei ist der Betrieb noch und noch nicht ein volles Bierjahr eröffnet. Das Heim soll auch im Winter - das ganze Jahr - geöffnet sein. Gegenwärtig ist es täglich von 25 bis 30 Personen besetzt.

(.) Marnesah, 29. Aug. (Selbstmord.) Heute mittag erschloß sich auf einem Acker am Walde Sanitätsrat Dr. Haffenheim. Unverhuldetes Vermögensverluste haben den in den weitesten Kreisen geachteten und beliebten Arzt in den Tod getrieben.

(.) Magdeburg, 30. Aug. (Amtesenthebung eines Geistlichen.) Gegen den Pfarrer Schreyer in Colm ist durch Disziplinarrat auf Amtesenthebung erkannt worden. Pfarrer Schreyer hatte hiesiglich einen Verleumdungsprozess gegen den früheren Redakteur des Magdeburger Tageblatts angestrengt, wobei eine Menge Verleumdungen des Pfarrers bekannt wurden.

(.) Dresden, 30. Aug. (Das Opfer eines Heiratschwunders.) In der Sonnabend-Nacht öffnete ein in der Rittschulstraße wohnende Schneiderin die Gasthür und sah sich verziffen. Das im Anfang der dreierjahrige lebende Fräulein wurde Sonntag früh tot aufgefunden. Sie soll von einem Heiratschwunder um 8000 Mark betrogen worden sein.

Letzte Nachrichten.

„3. II“ als Ersatz?

H. Berlin, 30. Aug. Nach Erkundigungen von zutändiger Seite entspricht die Münchener Nachricht nicht den Tatsachen, daß der Deutsche Kaiser dem Reichsfluchthäuf „3. II“ Flugbereitschaft für heute befohlen habe, um nach dem Wodensee zu fliegen, wo es morgen als Ersatz für „3. III“ bei der Rundfahrt des Kaisers Franz Josef am Wodensee zur Zeppeleinweihung dienen soll. „3. II“ wird den österreichischen Monarch auch nicht nach Bregenz zurückbegleiten. Eben so wenig bestätigt sich die Nachricht, daß der „3. I“ den Auftrag erhalten.

Die Judsonfeier.

H. Paris, 30. Aug. Ein französisches Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen Verite, Justice und Liberté, wird sich unter dem Befehl des Kontreadmirals Nord nach Newyork begeben, um an den Jubiläumstag des 300. Jahrestag der Entdeckung des Hudson und des 100. Geburtstag der Einführung der Dampfmaschinen teilzunehmen.

Ein Durchgänger.

H. Frankfurt a. M., 30. Aug. Heute kurz nach 2 Uhr jagte ein heftiger Wind ein. Bei dem Internationalen Wettfliegen ging der Ballon „Samsburg“ hoch und treibt flügellos und ohne Rorb anber.

Großfeuer.

□ Wetzlar, 30. August. (Privattelegramm.) Im Stadtteil Wödingen brach nachts ein Feuer aus, das 5 Häuser und obenwiesle Scheunen einäscherte. Dreißig Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt 1 1/2 Mill. Mark.

Sportnachrichten.

In Barmen wurde die neue Radrennbahn bei guten Verhältnisse und vor etwa 10000 Zuschauern eröffnet. Das Stundenrennen gewann der Berliner S. G. P. I. e., trotzdem er beim Start zwei Runden verloren hatte, mit 68,250 Minuten gegen Goot, Schütz und Böhmner, während der 20-Km-Rennen Goot gegen Schütz, Goot und Böhmner siegreich blieb.

Auf der Berliner Reingewerkschaft wurde ein 80-Km-Rennen ausgeschrieben, das von acht Fahrern bestritten wird. Der Amerikaner Nat Butler siegte in 57,2 Minuten. 25,1 Sek. vor Guignard, 3 Runden zurück, Mathou und Geres je 4 Runden zurück, Simar 6 Runden zurück, di Wajo 11 Runden zurück. Müller sowie Salzmann hatten aufgegeben.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.) Es wird auf die auf der Handelsseite sich befindende Aufforderung (Antrag) an die Besitzer von Shares der South African Territories Limited, London, aufmerksam gemacht.

Unterhaltungsblatt.

Friedrichshausen. Von Fedor von Zobeltitz. (Fortf.) - Folgeheimnisse auf dem Bunde. Humoreske von A. Götter-Grele. - Bunte Zeitung. - Der Buchertisch. Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Reinmann; für Ausland, Reise Nachrichten und Sport: Carl Schumann; für den Inseratenteil: Friedrich Endtulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel, Göttingen in Halle a. S.

- Die Nummer umfasst 8 Seiten.

- einjährig 1 „Unterhaltungsblatt“.

Provincial-Nachrichten.

Der Kronprinz auf Reisen.

Pratau, 29. Aug. Am Sonnabend, abends gegen 8.15 Uhr passierte der Kronprinz auf der Rückfahrt nach Berlin Pratau. Als die Dunkelheit eingetreten war, er genötigt, die Laternen seines Autos mit Licht zu versehen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von dem Schiedsrichter Richter, der Laternen seines Autos mit Licht zu versehen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von dem Schiedsrichter Richter, der Laternen seines Autos mit Licht zu versehen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von dem Schiedsrichter Richter, der Laternen seines Autos mit Licht zu versehen.

Umweit Kropitz wurde am vergangenen Sonnabend ein Handwerksbursche von einem mit Offizieren besetzten Auto überholt. Kaum war dieses geschehen, so ertönte das Auto ein Aufseufzer. Der Handwerksbursche trat näher, und da er auf diesem Gebiete einige Kenntnisse hatte, so half er, jedenfalls in Erwartung eines Trinkgeldes, unaufgefordert an der Ausbesserung. Als sie beendet, fingen die Herzen wieder ein, worauf der jüngste seine Börse zog und dem erkrankten Helfer unter Dankworten drei Dreimarkstücke überreichte. Dann fuhr das Auto davon. Jetzt erst sah der Reisende, daß sich an dem Auto eine fürstliche Krone befand, und er verzog später, daß der Spender unser Kronprinz war, der sich auf der Fahrt nach Bitterfeld befand.

Sie will den „Zeppelin“ nicht sehen.

Göttingen, 30. Aug. Aus Furcht vor dem Erscheinen des Zeppelins Luftschiffes wäre eine alte Frau in Eichenberg beinahe in ihren Kissen erstickt.

Es war nämlich dort am Freitag abend das Gerücht verbreitet, Zeppelin komme auf seiner Berlin-Fahrt über unsere Gegend, auch hatte man von dem Getöse der Luftschiffmotoren, das eine halbe Stunde weit gehört werden, erzählt. Der Zufall wollte es nun, daß am anderen Morgen der Nachbar, ein Landwirt, sehr früh mit dem Reiten seines Getriebes mittels der Windpfe begann. Dieses Geräusch erweckte bei der Frau den Mann, Zeppelin ist über ihrem Hause. Es wurde 9 Uhr, und die alte Frau vor noch nicht aufgewacht. Endlich betrat man die Einbe und fand die Alte in die Decken eingehüllt, in Schweiß gebadet. Sie erklärte, sie wolle in ihrem Alter nicht mehr icken, sondern in die Erde sinken. Immer wieder sprach sie von dem Zeppelin, bis sie endlich im Tod starb. Sie hatte den Wunsch ausgeprochen, noch vor ihrem Tode das Luftschiff sehen zu dürfen, und ihr Enkel ist dieser Bitte nachgegangen und hatte sie auf einem Wagen nach Teigel transportiert.

Brände.

Zersch, 30. Aug. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden in der Topfergasse die Wohnhäuser Nr. 3 und 5, Wäcker Albert und Schuhmacher Richter gehörend, infolge eines Brandes völlig vernichtet. Das Feuer wurde gegen 2 1/2 Uhr morgens bemerkt, als der Feuer die oberen Etagen der dicht nebeneinander liehenden Häuser ergriffen hatte. Die im Schlafe liegenden Bewohner wurden noch rechtzeitig gewacht; sie konnten aber nur notdürftig befreit werden das Freie gewinnen. Die Feuerwehr griff den Brand mit zwei Strafzählern an und brachte ihn auch bald zum Stillstand, doch waren beide Gebäude so sehr beschädigt, daß die Reste eingestürzt werden mußten. Bei unglücklichem Wende hätte das Feuer in der engen Straße, in der sich meistens Fachwerkbauwerke befinden, leicht größere Ausdehnung angenommen können.

Stersleben, 30. Aug. Zum ersten Male seit ihrer Gründung trat dieser Tage unsere freiwillige Feuerwehr in Tätigkeit. Es brannte das Hintergebäude auf dem dem Produktenländer Henneberg gehörigen Grundstück. Die Feuerwehr konnte sich nur auf die Rettung des Wohnhauses beschränken. Drei Schweine fielen in den Flammen umgekommen. Der Besitzer war abwesend.

An die Besitzer von Shares

der

South African Territories Limited, London.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis der Interessenten, dass mein Besitz von Shares der South African Territories Limited, London auf

150 000 Stück

gestiegen ist. Die Erhöhung ist dadurch hervorgerufen, dass ich im Interesse der Erhaltung des Kurses und um Schädigungen der Shares-Besitzer vorzubeugen, mich genötigt sah, das Blanko-Angebot per ultimo August aufzunehmen. Mein Besitz kann eine weitere Steigerung erfahren durch diejenigen Blanko-Angebote, welche an der heutigen Londoner Börse noch per ultimo August gemacht werden sollten, und die ich aus gleichem Grunde akzeptieren muss. Ich werde meinen Gesamtbesitz behalten und ihn zu treuen Händen der Reichsbank übergeben. Da die Shares der South African Territories zirka 480 000 Stück betragen, so wird durch die Festlegung meines Besitzes die Möglichkeit entfallen, die Shares der South African Territories zu Blanko-Spekulationen zu benutzen.

Auf Grund der Kenntnis alles bis jetzt zugänglichen Materials reichte ich an alle Shares-Besitzer nochmals in ihrem eigenen Interesse das dringende Ersuchen, ihren Besitz vertrauensvoll festzuhalten.

Schlutius, Karow i. M. z. Zt. Dover, Lord Wardons Hôtel.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Min. Kredit 205,75, Diskonto 191,62, Deutsche Bank 247,87, Paketfahrt 126,25, Nordd. Lloyd 94,87, Russische Anleihe von 1902 59,62, Laurahütte 189,75, Bochumer (Guss) 242,25, Harpener 191, Gelsenkirchen 194,25, Berth. Handlungsgesellschaft 176,30, Baltimore 117,70, Kanada 183,87, Phönix 192,12, Dresdner Bank 159,62, Schaffhausen 143,37, Lombarden 22, A. E.-G. 237,12, Siemens & Halske 234,87, Deutsche Uebersee 172,50, Luxemburger 212,25. — Tendenz: Fest.

An Kassa markiert notierten h ö h e r: Misser Branerel 2, Alexanderwerk 3, Disselortler Waggon 2, Flötter Masch. 1,75, Hein. Lehmann 1, Schubert & Salzer 3,50, Vogtländische Masch. 1, Anilinfabrik 2, Albert chem. Fabrik 3, Byk chem. Fabrik 1, Höchster Farben 1,50, Riedel 1,50, Bergisch-Märk. Industriez. 2, Deutsche Waggon-Leihanstalt 1,50, Deutsche Gasilluminat 3,75, Gebhardt & König 2,50, Petersburger Elektr.-Aktien 2, Gerresheimer Glas 1, Mühle Anningen 1, Vereinigte Petroleumwerke 1,50, Mix & Genest 1, Siemens & Halske 1,75, Bernburg, Spinnerei 1, Riebeck, Montan 2, Arenberg Bergwerk 2,25, Hoesch 2, niedriger: Akt.-Ges. f. Verkehrswesen 2, Dürener Metall 1,50, Hirsch Kupfer 2, Hofmann Waggon 1,50, Kapler Masch. 1,50, Leipziger Werkzeug 1,50, Liebecke Maschinen 3, Schwartzkopf 1, Bedische Anilinfabrik 3, Annaburger Steingut 1,50, Bremer Linoleum 2,75, Delmenhorst Linoleum 1,25, Schweig. Glaslitz 2,50, Oelfabrik Gr.-Oeran 1,75, Kathia Porz. 1,50, Königszell Porzellan 1,25, Froben Zucker 2,50, Kraschwitz Zucker 2,75, Rositzer Zucker 2, Schötte Stärke 1,10, Eschwiler Bergwerk 3,90, Hedwigshütte 2, König Wilhelm 2, Rhein-Nassau 4, Lothring. Eisen 1,25.

Vom internationalen Zuckermarkt.

Nh. Während der abgelaufenen Berichtswoche schwankte die Tendenz zwischen ruhig und stetig. Die Kurse gingen anfangs nach unten, später nach oben. Für alle Ernte bestand noch immer Eindeutigkeit, das die Aussäulen der erwarteten Andienungen gesteigert wurde. Einen besonderen Umfang nahmen die Geschäfte nicht an, doch wurde der Sichtpreis für August um Wochenmitte wieder um 1/2 Pfg. pro Zentner herabgesetzt, während September 10 Pfg., neue Ernte 2 1/2 Pfg. gewonnen. Im übrigen ist die August-Liquidation im wesentlichen als beendet zu betrachten. Für neue Ernte besteht zu nächst nur wenig Interesse, da man es vermeidet, sich nachdringend einer Seite hin festzulegen, solange noch keine Klärung in Bezug auf die wahrscheinlichen Aussichten der europäischen Rübenerte eingetreten ist. Deshalb beschränkt sich das Interesse auch beim Verkehr in effektiven Zuckern — sowohl Rohware als Raffinade — auf ganz kurze Lieferungen, entweder September oder Anfang Oktober. Auch in der verflochtenen Woche kam es zu Abschlüssen in solchen erstierigen Zuckern, die noch vor Ende September zu liefern sind und somit zu Andienungszwecken verwendet werden können. Die abermalige Erhöhung der Preise in Amerika machte keinen Eindruck. Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand verminderte sich um 103 300 (Vorjahr 98 200) Sack und beläuft sich nunmehr auf 701 400 (Vorjahr 665 900) Sack. — Die englischen Vorräte stellen sich nach einer Verminderung um 62 500 (Vorjahr Vermehrung um 8700) auf 288 100 (Vorjahr 667 900) Zt. — Die Stocks in der amerikanischen Union erreichten nach einer Abnahme um 20 000 (Vorjahr 256 000) Tons. — Die eubanischen Vorräte nahmen um 13 000 (Vorjahr 9000) Tons ab und betragen jetzt 67 000 (Vorjahr 64 000) Tons. — Die sichtbaren Weltvorräte stellen sich nach einer Abnahme um 46 900 (Vorjahr 18 600) Tons auf rund 1 504 500 gegen 1 599 300 Tons zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Kornzuckermarkt war die Stimmung grösstenteils ruhig und wurde nur zuweilen durch stetige Haltung unterbrochen. Offizielle Kursnotierungen fanden nicht statt. In neuer forderten Preise nicht bewilligen wollten, da die Käufer die gestiegenen niedrigeren Angebote nicht abblenden. Im weiteren Verlaufe begann sich das Geschäft bei erhöhtem Wertstand zu beleben. Besondere Nachfrage bestand für Ware zu frühzeitiger Lieferung, wofür sehr hohes Ansehung gezahlt wurde. — Am Rohzuckermarkt herrschte grösstenteils ruhige Stimmung, was die mehrfach von stetiger und behaupteter Haltung unterbrochen wurde. Die Preise waren mehrfachen Schwankungen unterworfen, stellen sich gegen den Vorwochenabschluss schliesslich wieder wenig verändert. — Am Raffinade markt herrschte durchweg feste Haltung. Die Forderungen der Raffinerien wurden mit Erfolg 3/4 Mk. pro Zentner herabgesetzt. Für neue Ernte bestand nur Nachfrage. Die Anforderungen waren wieder reichlich.

Neue Stadtanleihe. Die Stadt Sonneberg nimmt eine vierprozentige Anleihe von 600 000 Mk. durch einen Konsortium unter Führung der Bank für Thüringen.

Eschwiler Bergwerks-Verein. Bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für 1908/09 ist die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (gegen 12 Proz. im Vorjahre und 14 Proz. im Vorjahre) in Aussicht genommen.

Valditz & Sohn Akt.-Ges., Optische und Mechanische Werkstätte in Braunschweig. Die Verwaltung teilt mit, dass sie

hoffe, ungefähr den Umsatz des vorigen Jahres zu erreichen. Dieser Umsatz genüge aber noch nicht, um angesichts der hohen allgemeinen Unkosten und der drückenden Konkurrenz zu einem solchen Resultate zu gelangen, wie die Aktionäre und die Verwaltung es wünschen. Ein eventueller Überschuss werde daher wohl kaum zur Ausschüttung einer Dividende ausreichend sein. (Im vorigen Jahre wurde ein Reingewinn von 57 048 Mk. erzielt, eine Dividende gelangte nicht zur Verteilung.)

Schultheiss-Brauerei Akt.-Ges. in Berlin. Die Dividende der Gesellschaft für das Geschäftsjahr ist wieder auf 14 Proz. zu schätzen, nachdem im vorigen Jahre ein Rückgang der Dividende um 3 Proz. von 17 Proz. auf 14 Proz. eingetreten ist. Die im März v. J. emittierten neuen Aktien im Betrage von 2 Millionen Mark, die pro 1907/08 nur mit 3/4 an der Dividende partizipieren, nehmen an der diesjährigen Dividende voll teil.

Die Jutespinnerei und -Weberei Hamburg-Harburg schlägt 10 Proz. (wie i. V.) Dividende vor.

Die Lederfabrik Gadeland bei Neumiinster ist insolvent. Die Passiven betragen 200 000 Mk., denen nur geringe Aktiven gegenüberstehen.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielensager, Berlin, 30. Aug. 1908.

Telegramm-Adresse: „Babenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Säcken Verkäufes für Vorkrämer bzw. Käufer für Rückprämiem:

	Vorkrämiem:		Rückprämiem:	
	September	Oktober	September	Oktober
Bombardier	85 1/2	85	—	—
Braunowen	164 1/2	164 1/2	160 1/2	160 1/2
Baltimore	118 1/2	118 1/2	115 1/2	115 1/2
Canada Pacific	180 1/2	180 1/2	181 1/2	180 1/2
Elberfeld-Loes	147 1/2	147 1/2	146 1/2	146 1/2
Darmstadt B.	185 1/2	185 1/2	184 1/2	184 1/2
Disc. Comm.	193 1/2	193 1/2	190 1/2	190 1/2
Deel. Hildesg.	176 1/2	176 1/2	174 1/2	174 1/2
Dtsch. Bank	249 1/2	249 1/2	246 1/2	246 1/2
Dresden Br.	161 1/2	161 1/2	158 1/2	158 1/2
Oesterr. Ored.	207 1/2	207 1/2	204 1/2	204 1/2
Russenbank	153 1/2	153 1/2	152 1/2	152 1/2
Dynam. Trust	128 1/2	128 1/2	124 1/2	124 1/2
Hamb. Bank	98 1/2	98 1/2	95 1/2	95 1/2
Nordd. Lloyd	190 1/2	190 1/2	185 1/2	185 1/2
Prince Henry	180 1/2	180 1/2	180 1/2	180 1/2
Gr. Berl. Strab.	86 1/2	86 1/2	85 1/2	85 1/2
Gr. Reichsbank	90 1/2	90 1/2	89 1/2	89 1/2
Russen v. 1902	240 1/2	240 1/2	239 1/2	239 1/2
Bochumer	192 1/2	192 1/2	191 1/2	191 1/2
Dresdner Br.	197 1/2	197 1/2	196 1/2	196 1/2
Gelsenkirch.	197 1/2	197 1/2	196 1/2	196 1/2
Harpener	197 1/2	197 1/2	196 1/2	196 1/2
Phönix	197 1/2	197 1/2	196 1/2	196 1/2
D. Luxemb.	87 1/2	87 1/2	86 1/2	86 1/2
Dortmunder	87 1/2	87 1/2	86 1/2	86 1/2
A. E. G.	240 1/2	240 1/2	239 1/2	239 1/2

Nachfrage und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen, von Samuel Zielensager, Berlin und Essen, 30. Aug.

	Geld	Brief	Geld	Brief
Adler-Kalk V. A.	8800	8900	Hugo	3075
Alexanderhall	8000	8200	Immenrode	4475
Beienrode	12 300	12 450	Johanneshall	4400
Braunowen	6300	6400	Junko L. Sta	91
Castelford	6300	6400	Kaiseroda	7500
Cecilienhall	—	7000	Krdgerhall-Akt.	89
Destelmona	120 1/2	121 1/2	Ludwigshall	79
Emmerich-Kalk-Akt.	4000	4100	Neustadtur	11 300
Friedrichshall	92	98	Reichshorn	1100
Göhndorf	15 300	15 800	Roland (Lossa)	1100
Grünhauzen	3828	3875	Rosenberg (Akt.)	180
Günthershall	3400	3500	Rothberg	2300
Hann. Kalk-Akt.	70 1/2	71 1/2	Sachsen-Weimar	4150
Hansa	1850	1700	Schleifertecke	4250
Hilfsmoegel	1800	1700	Siegfried 1	4625
Hilfsmoegel II	1800	1700	Sigmundshall	169
Hilfsmoegel III	6800	7000	Tenkonia-Akt.	123
Hohenfels	4750	4850	Wilhelmshall	11 200
Hohenollern	—	—	Wintehshall	13 100
				13 300

Waren und Produkte.

Getreide.
Berliner Produktenbörse, 30. Aug. Am Frühmarkt notierten Weizen inl. —, Roggen inl. —, Hafer, märkischer, mecklenburger, pommerischer, preussischer, sachsenischer, schlesischer, ostpreussischer, russischer, mittel u. gering, 161-167, Mais, runder 158-167, Goringe, inländ. Futtergetreide mittel und gering 167-164, gute 165-160, russische und Donau leichte 159 bis 144, Erbsen inländ. und ausländische Futterware 193-190, kleine —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,34 Gd., 7,35 B., Mais per Aug. —, Gd. —, Erbsen —, Gerste —, Weizenmehl 00 85-86, 87-88, Roggenmehl 0 und 1 21,30-19,20, Weizenklein 11,50-12,50, Roggenklein 12,25-12,40. (Alle frei Bank.)
Hamburg, 30. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostbalt. Meckling. 210-215, Roggen inl., Meckling. und Pomm. 180-195, Roggen inl., ostbalt., ostpreuss. 118-119, Hafer stetig, Holst. —, Mecklenburger 102-115, Mais besterger, inl. Sta 117-118, Fest, 30. Aug. Weizen behpt. per Okt. 18,47 Gd., 18,48 B., Roggen per Okt. 9,84 Gd., 9,85 B., Hafer per Okt. 7,3

